

Heute, 31. März 2014, 05:30

Der Zürcher Bach-Chor im Fraumünster

Passionsmusik

Thomas Schacher Heute, 31. März 2014, 05:30

Die Aufführung von Bachs Matthäuspassion in einer Kirche kommt dem sakralen Charakter dieser Musik sehr entgegen. Dennoch bot das Fraumünster dem Zürcher Bach-Chor, dem Cantus-Firmus-Consort und den sechs Solisten keinen idealen Aufführungsort. Wer nicht in den vordersten Reihen sass, hatte mit den Folgen der nachhallenden Akustik zu kämpfen und konnte nur einen Teil der Gestaltungselemente mitbekommen, welche die Ausführenden umsetzten.

Andreas Reize befand sich in der komfortablen Lage, mit Orchester und Chor zwei Ensembles zusammenzuführen, die er seit 13 bzw. 3 Jahren leitet. Die Interpretation hatte folglich eine klar erkennbare Handschrift. Der Ansatz liegt in einer Unterscheidung der drei musikalischen Ebenen: Der Evangelienbericht, die handelnden Figuren und die Volkschöre bekamen einen dramatischen Charakter, in den Arien traten die kontemplativen Elemente zutage, und in den Chorälen formulierte der Chor auf abwechslungsreiche Art die «Nutzanwendung» des Geschehens. Konsequenterweise setzte der Dirigent zudem die Doppelhörigkeit der Passion um.

Michael Mogl überzeugte als Evangelist mit grossartiger Gestaltungsgabe, Jonathan Sells mimte einen würdigen, aber nicht salbungsvollen Jesus. Die Solisten hätten jedoch nicht hinter dem Orchester stehen sollen, wurde doch Sells vom Streicherkörper gelegentlich zugedeckt. Die Sopranistin Sarah Wegener zeichnete mit glockenreiner Stimme, die Altistin Barbara Erni steigerte sich bis zur Arie «Erbarme dich» merklich, dem eingesprungenen Tenor Nino Aurelio Gmünder fehlte die Ausstrahlung, und der Bass Dominik Wörner passte mit seiner theatralischen Stimme mässig gut zu den übrigen Solisten.

Zürich, Fraumünster, 29. März.